

technische Maßnahmen aus, die die Erfüllung des Planes für 1961 garantieren sollen. Früher war es hier um die Rationalisierung schlecht bestellt, und das Agitationskollektiv machte sich daran, diesen Mangel zu korrigieren. Das leidenschaftliche Wort der Agitatoren und ihr persönliches Beispiel taten ihre Wirkung. Der Plan zur Einführung von Rationalisierungsvorschlägen wurde 1960 übererfüllt. Und jetzt suchen die Agitatoren der Martinofenabteilung den Arbeitern an Hand konkreter Beispiele klarzumachen, worauf das Schöpferum der Rationalisatoren gerichtet sein muß.

Seit Beginn dieses Jahres sind die Agitatoren der Martinofenabteilung bemüht, jedem Arbeiter die Normen für den Verbrauch von Beschickungsgut und Brennstoff pro Tonne Stahl zur Kenntnis zu bringen. So mobilisieren sie das Kollektiv, seine Verpflichtungen für die Senkung der Produktionselbstkosten zu erfüllen.

Der Leiter des Agitationskollektivs, Genosse Litwinow, hält regelmäßig mit den Agitatoren Seminare und Instruktionsberatungen ab, wobei die Themen für Aussprachen festgelegt werden und die Agitatoren ihre Aufgaben für die verschiedenen Produktionsbereiche erhalten; hier berichtet der Abteilungsleiter oder der Sekretär der Parteiorganisation über die nächsten dringenden Aufgaben, die das ganze Kollektiv in Angriff nehmen muß. So wurde in einem der Seminare ausführlich behandelt, wie die Agitatoren die Beschlüsse des Januarplenums des ZK der KPdSU und die sich aus diesen Beschlüssen ergebenden Aufgaben der Abteilung zu erläutern haben.

Gut arbeitet das Agitationskollektiv der Verzinnungs- und Verzinkungsanlage, das vom stellvertretenden Abteilungsleiter Genossen Balaschow geleitet wird. Diese Abteilung stellt Erzeugnisse für viele Länder der Welt her. Nach der Deutschen Demokratischen Republik gehen von hier Weißblech, verzinktes Blech und Dynamoblech. Die Agitatoren Genossen Poluchin, Sharnikow und Balaschow führten Aussprachen über die Erfolge des sozialistischen Aufbaus in der DDR, in Bulgarien und der Volksrepublik China und über die Wirtschaftsbeziehungen

der UdSSR zu den Ländern des sozialistischen Lagers durch. An Hand von Beispielen zeigen sie, wie Rohstoffe und Material einzusparen sind und was dies für den Sowjetstaat und für das Werk bedeutet.

Ein Agitator muß über ein großes Können verfügen, um in einem kurzen Gespräch verständlich über vieles berichten zu können. Doch nicht jedes Thema läßt sich kurz darlegen; daher sind in einigen Abteilungen mehrere Gespräche einem Thema gewidmet. Eine Reihe von Gesprächen über unsere Heimat, über den Aufbau des Kommunismus hielt der Kranführer Genosse Ptuchin in seiner Schicht ab. Inhaltsreiche und verständliche Gespräche über ihre Erfahrungen bei der Einsparung von Beschickungsgut und über Wege zur Erreichung von Schnellgießungen führen die Stahlgießer Genossen Russin und Kolotikow. Der Agitator Genosse Issajew berichtete in mehreren Gesprächen über die Entwicklungsperspektiven unseres Werkes. In der Gasgeneratorenstation wurde ein Zyklus von Aussprachen über die Wege des Übergangs vom Sozialismus zum Kommunismus durchgeführt.

Eine erfolgreiche Arbeit wird mit den Arbeitern und deren Familienangehörigen am Wohnort geleistet. Regelmäßig halten der Direktor des Werkes, Held der Sozialistischen Arbeit Genosse Werschinin, der Stellvertreter des Direktors Genosse Sagudailow, die Abteilungsleiter Genossen Petscherski und Cholmogorow und andere vor der Bevölkerung politische Vorträge.

Mindestens einmal im Monat führt das Parteikomitee Seminare für die Leiter der Agitationskollektive durch. Hier werden die Gesprächsthemen der Agitatoren für den Monat erörtert, Erfahrungen ausgetauscht und instruktive Vorträge und Lektionen über, aktuelle Probleme gehalten. In den Sitzungen des Parteikomitees werden regelmäßig Informationen und Berichte der Abteilungsparteiorganisationen über den Stand der Agitationsarbeit gegeben.

So können wir mit Recht sagen, daß unsere Agitatoren eine große und nützliche Arbeit leisten.